Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige sonntägliche „Unterhaltungsblatt“ und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen“ gratis beigelegt. Abonnementspreis **monatlich 50 Pfg.** oder vierteljährlich durch die Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,50 Mk., von der Post abgeholt 1,50 Mk., durch den Postboten ins Haus gebracht 1,92 Mk.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Redakteur **Joseph Weber** in Bocholt.

Fernsprecher Nr. 92.

Anzeigen kosten für Einheimische (Bocholt und Rhede) die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags **5 Uhr** vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 40 Pfg.

Anzeigen-Annahme für Rhede und Umgegend bei J. G. Hams.

Nr. 100. Druck und Verlag von J. & A. Temming in Bocholt. **Donnerstag, 15. April 1909.** Für den Reklamen und Anzeigenteil verantwortlich: A. Temming in Bocholt. **39. Jahrgang**

Deutsches Reich.

Hetze gegen das Zentrum.

Wenn gegen das Zentrum gehetzt werden soll, scheint jede Lüge erlaubt zu sein. Die ‚Berliner Neuesten Nachrichten‘ freuen sich über eine Resolution des Vorstandes des Konservativen Landesvereins im Königreich Sachsen, weil darin die Forderung erhoben wird, daß die Wiederherstellung einer Vormachtstellung des Zentrums im Reichstage zu verhindern sei, und bemerken dazu: „Der letzte Satz ist zweifellos der wertvollste in dieser ganzen Resolution. Er beweist, daß die sächsischen Konservativen auch wegen der Reichsfinanzreform den in ernster Zeit geschaffenen und bisher trefflich bewährten (leider wird nicht gesagt inwiefern) nationalen Block nicht leichten Herzens preiszugeben willens sind. . . . Wenn alle ehrlichen Gegner der klerikal-sozialdemokratischen Mehrheit, die bis zur Auflösung des vorigen Reichstages die parlamentarischen Geschäfte führte, sich diesen Ausspruch der sächsischen Konservativen stets vor Augen halten, dann wird, den guten Willen aller beteiligten Faktoren vorausgesetzt, der Block auch durch die Klippen der Reichsfinanzreform glücklich hindurchkommen.“ Nun fragen wir einen „ehrlichen Gegner“: „Wann hat jemals im Reichstag eine „klerikal-sozialdemokratische Mehrheit“ die Geschäfte geführt? Wie wäre dies überhaupt jemals möglich gewesen? Schlimmer ist, daß solch aufgelegter Schwindel, wenn er nur das Zentrum verleumdet, immer noch zahllose Gläubigen findet.

Deutscher Mittelstandstag und Reichsfinanzreform.

Der Deutsche Mittelstandstag hielt am Dienstag in Berlin eine Versammlung ab, um gegen die Verschleppung der Reichsfinanzreform und gegen die ungerechte Verteilung der Steuerlasten Einspruch zu erheben. In der Versammlung, an der gegen 4000 Personen teilnahmen, sprach der frühere Minister Frhr. v. Berlepsch. Redner kam hinsichtlich der Besitzbesteuerung zu dem Schluß, daß eine solche nur möglich sei durch Besteuerung der Erbanfälle unter Heranziehung der Ehegatten und Kinder. Eine Nachlaßbesteuerung sei die Besteuerung der einzelnen Erbteile vorzuziehen, weil sie die Berücksichtigung der individuellen Verhältnisse besser ermögliche. Die Ablehnung der Inseraten- und Gassteuer begrüßte der Referent. Die Besteuerung der Elektrizität sah er nur insoweit als gerechtfertigt an, als die Elektrizität für Beleuchtungszwecke in Betracht komme und unter dem Gesichtspunkte einer Luxussteuer. In die Diskussion griff auch Professor Hans Delbrück ein. Es fand schließlich einstimmig eine Resolution Annahme, wonach der Mittelstandstag in der Verschleppung der Reichsfinanzreform eine Herabsetzung unseres Ansehens im Auslande und eine schwere wirtschaftliche Schädigung erblickt, gegen den Versuch einer ungerechten Verteilung der Steuerlast Stellung nimmt und in einer stark progressiven Erbanfallsteuer die geeignetste Form der Besteuerung des Besitzes durch das Reich erkennt und den Bundesrat und den Reichstag bittet, auf dieser Grundlage das Werk der Sanierung der Reichsfinanzen zur raschen Vollendung zu bringen.

§ Berlin, 13. April. Kaiser Franz Joseph richtete angeblich ein Handschreiben an Kaiser Wilhelm, in welchem er seiner Befriedigung über die Erhaltung des Weltfriedens und seines Dankes für die Unterstützung während der Balkankrise Ausdruck gibt.

Ausland.

Holland.

In Erwartung des Thronerben.

* Haag, 13. April. Vor dem Schloß der Königin bemerkt man einige Neugierige. Sonst zeigt die Stadt ihr gewöhntes Bild. Die Morgenblätter enthalten nichts Neues über die Königin, nur der „Telegraaf“ berichtet, daß die Königin gestern noch im Schloßgarten gesehen wurde. Die Gesandtschaften erhielten amtliche Mitteilungen, daß die Königin wegen Unpäßlichkeit bis auf weiteres die Staatsgeschäfte nicht erledigen könne.

Türkei.

Revolution in Konstantinopel.

In Konstantinopel sind, wie wir gestern bereits melden konnten, ernste Unruhen ausgebrochen; Militär ist aufgestanden und wendet sich gegen die gegenwärtige Regierung. Ob es sich dabei um einen von den Vertretern des alten Regiments zu dem Zwecke, die Selbstherrlichkeit des Sultans wieder herzustellen, angestifteten Putsch handelt oder um einen Versuch der liberalen Unionisten, die jungtürkische Vorherrschaft zu stürzen, oder um eine aus religiösen Motiven entsprungene Bewegung oder um einen Versuch zum Sturze des gegenwärtigen Sultans, ist zur Zeit noch nicht abzusehen. Wahrscheinlich werden alle diese Gründe mehr oder minder mitgespielt haben.

Es liegen folgende neuere Meldungen vor:

* Konstantinopel, 13. April. Die heutigen Vorgänge haben sich folgendermaßen abgespielt: Am Morgen zogen die zwei im Kriegsministerium untergebrachten Bataillone über die Straße Divanjolu nach der Sofienmoschee und dem Parlamentsgebäude. An ihrer Spitze waren nur wenige Offiziere zu sehen; die übrigen waren in den Kasernen verhaftet worden. Die von den saloniktischen Jägern gestellte Parlamentswache wurde vor dem Parlament aufgehoben, ihre Offiziere gefesselt. Ebenso wurde mit der Wache vor der Pforte verfahren. Bald darauf schlossen sich den meuternden Bataillonen große Menschenmassen an, die in einer Zahl von mehr als 100 000 noch jetzt den Hippodromplatz und die Zugänge zum Parlament besetzt halten. Die neue Brücke ist für den Verkehr gesperrt, die alte Brücke wird für das Militär frei gehalten. Truppen und Volk verlangen die Wiederherstellung des Scheriatrechts, die Absetzung des Großwesirs und des Kriegsministers und die Beseitigung des Kammerpräsidenten Achmed Risa. Später stießen 6000 Softas zu der Menschenmenge. Sie besetzten die Moschee Mohammed Faty und erklärten dort die Wiederherstellung der Scheriatrechte abwarten zu wollen. Die Telegraphenverbindungen in der Stadt und mit der Umgegend wurden von den Aufständischen unterbrochen. Einige dem Komitee angehörende Offiziere sollen getötet worden sein. Gegen 10½ Uhr zogen 22 Geschütze von Pera nach Stambul. Die Haltung der Artillerie wird voraussichtlich für die Bewegung von entscheidender Bedeutung sein. Es verlautet mit Bestimmtheit, daß die Bewegung von dem erst vor wenigen Wochen gebildeten Komitee Ittihati Mahammed (islamische Einheit) ausgeht. Wie es scheint, hat ein Teil, der bisher dem Komitee für Einheit und Fortschritt treuen saloniktischen Jäger mit den Meuterern gemeinsame Sache gemacht. Die Minister sind auf der Pforte versammelt und wollen, in Ungewißheit über die Stärke der Bewegung, zunächst mit ihren Führern gütlich verhandeln. Als sich der Schech ül Islam um 11 Uhr nach dem Parlament begab, erwiesen ihm die meuternden Truppen militärische Ehren.

* Konstantinopel, 13. April. Der Schech ül Islam verhandelte im Auftrag der Regierung mit den Meuterern. Wie verlautet, erhoben die Soldaten gegen die Einführung liberaler Reformen Einspruch und verlangten Heiligung des Scheriats und Auflösung des jungtürkischen Komitees. Sie drückten ferner ihr Mißtrauen gegen den Kammerpräsidenten Achmed Risa aus und wünschten die Wahl des Ulema Mustapha Pascha Assim zum Präsidenten, des Armeniers Sohrab zum Vizepräsidenten der Kammer. Die Meuterer verlangten ferner für sich Straflosigkeit und die Anerkennung, daß sie patriotisch gehandelt hätten; endlich die Zusicherung eines allgemeinen einwöchigen Volksverbrüderungsfestes. Der Schech ül Islam überbrachte diese Forderungen dem Ministerrat, der darüber beriet. Gegen Mittag zurückgekehrt, fuhr der Schech ül Islam mit der Antwort des Ministerrats zum Parlament. Die Meuterer lassen die Abgeordneten unbehindert die Kammer betreten, auch Achmed Risa befindet sich in der Kammer. Eine Unmasse sensationeller Gerüchte ist im Umlauf. Fast die ganze Garnison ist an der Meuterei beteiligt. Die Regierung verfügt nur über einige Bataillone und drei oder vier Geschütze. Ueber die Haltung der Saloniker Jäger lauten die Nachrichten widersprechend. Zuletzt hieß es, daß sie mit den Meuterern gemeinsame Sache machen. Die Lage ist sehr ernst.

* Konstantinopel, 13. April. Der Präsident der türkischen Kammer hat soeben einen Brief an die Pforte gerichtet, worin er sagt, er glaube dem Vaterlande einen Dienst zu erweisen, wenn er zurücktrete. Ein Abgeordneter, der einem sehr eifrigen jungtürkischen Mitgliede der Kammer ähnlich sieht, ist von Soldaten ermordet worden. Außerordentlich große Truppenmassen bewegen sich nach und von Stambul, einzelne ohne Offiziere, somit Aufständische, andere mit Offizieren; die Haltung der Offiziere ist jedoch ungewiß.

* Konstantinopel, 13. April. Das Kabinett hat seine Entlassung gegeben, die vom Sultan angenommen wurde. Kiamil Pascha ist zum Großwesir, Nasim Pascha zum Kriegsminister und Said Pascha zum Minister des Auswärtigen ernannt worden.

* Konstantinopel, 13. April. Soeben ist Marschall Edhem Pascha, der zum Kriegsminister ernannt wurde, unter dem Jubel der Truppen vom Yildispalast nach Stambul gefahren. Es scheint, daß die Truppen vollkommen befriedigt sind. Der erste Sekretär des Sultans verlas vor dem Parlament ein Irade, in dem es heißt, daß der Sultan das Entlassungsgesuch des Kabinetts angenommen habe und ein neues Kabinett in der Bildung begriffen sei. Es seien Maßregeln zur Erhaltung der Ruhe und der Wohlfahrt des Landes ergriffen worden. Das Scheriat solle künftig geachtet werden. Die Truppen, denen Straflosigkeit zugesichert wird, möchten in ihre Kasernen, die Bevölkerung zur Arbeit zurückkehren. Zum Schluß entbietet der Sultan seinen kaiserlichen Gruß. Die Verlesung des Irades wurde mit stürmischen Hochrufen auf den Sultan beantwortet.

* * *

Die Ereignisse in Konstantinopel drohen auch den auf dem Balkan noch glimmenden Brand wieder anzufachen:

* Wien, 14. April. Es gilt hier, so wird einem Berliner Blatt gemeldet, als sicher, daß die Türkei schweren Unruhen entgegengeht, beson-

---

Der Gönner.

Erzählung von H. v. Hessig.

3) Nachdruck verboten.

Aber das Feuilleton war langweilig — der politische Teil des Blattes ging an Hardys friedfertiger Unparteilichkeit ganz ohne Eindruck vorüber. Er gähnte sehr bald wieder und dann nahm er den Lokalanzeiger zur Hand. Vielleicht war der junge Hühnerhund, nach welchem er sich eigentlich gestern schon hatte erkundigen wollen, zu seiner Bequemlichkeit da noch einmal angeboten. Ein Laden zu vermieten — eine Wohnung von fünf Zimmern nebst Dienstbotengelaß — Lehrlinge in allen Branchen gesucht — alles nichts. Da fiel sein Blick auf ein groß gedrucktes Inserat: Junge Dame, Buchhalterin, sucht von 7 Uhr abends an Beschäftigung. Gefl. Offerten sub H. A. an die Expedition ds. Bl.

Herr von Kallben zündete eine neue Zigarette an und schüttelte den Kopf. „Komisches Frauenzimmer! Wenn sie bis sieben Uhr abends im Kontor gesessen hat, könnte sie doch eigentlich genug haben!“ Und während er, bequem zurückgelegt, die feinen, blauen, duftenden Rauchringelchen in die Luft stieß, überdachte er mit einem gewissen molligen Widerwillen, was denn so ein tagsüber abgerackertes und müde gearbeitetes Geschöpf eigentlich noch vornehmen wolle und wie eine solche Selbstquälerei überhaupt möglich sei. Nun gar bei einem weiblichen Wesen. Es ging total über seine Fassungskraft. Dieses Menschenkind mußte ja von Grund aus anders geartet sein wie alle die Damen seiner Sphäre, auch wie seine Mutter, die er doch immer schon als ein Unikum an Beschäftigungssucht betrachtet hatte — — — Halt! Ein Gedanke! Hardy richtete sich gemächlich von seinem bequemen Ruhelager empor; die leichte Schlafdecke erhielt, sauber zusammengerollt ihren Platz an der Kopflehne der Chaiselongue. Das war wieder einmal der berühmte Ordnungssinn, den seine Mutter so sehr bewunderte.

Kurze Zeit nachher war er drüben in ihrem Zimmer, und ihr Blick strahlte, während er förmlich liebkosend die schmucke Erscheinung des Sohnes umfing. Wie der verkörperte Inbegriff frischer, stattlicher Männlichkeit erschien er ihr mit seinem rosigen Gesicht und seiner kraftvollen Gestalt, welche die knapp anliegende dunkelgrüne Joppe so vorteilhaft hob. Er hatte seiner Mutter gegenüber am Fenster Platz genommen, die Füße in den eleganten, hellbraunen Hausschuhen möglichst bequem auf dem gestickten Kissen plaziert, und bearbeitete mit einer zierlichen Perlmutterfeile seine langen, schön zugespitzten Nägel.

„Mama“, sagte Hardy endlich, nachdem beide ihrer Gewohnheit gemäß eine ganze Weile geschwiegen hatten, „ich habe eine Idee — und zwar für dich.“

„Mein gutes Herzblatt!“ seufzte Frau von Kallben, schon von vornherein tief gerührt.

Hardy ließ die Feile ruhen, zog das zusammengefaltete Zeitungsblatt aus der Brusttasche und suchte das groß gedruckte Inserat auf, welches er seiner Mutter vor die Augen hielt. „Da, sieh mal! Ob das nicht was für dich wäre? Du wolltest ja Unterhaltung haben.“

Frau von Kallben, die noch nicht recht verstand, schüttelte den Kopf, während sie durch ihr langgestieltes Lorgnon las. „Ja, aber was soll ich denn mit der, bestes Kind?“

„Mein Himmel, fang' doch mit ihr an, was du willst!“ meinte Hardy, schon etwas ungeduldig. „Unterhalten soll sie dich, dir vorlesen, mit dir Salta spielen — mit einem Worte, um dich sein soll sie, damit du die Abende nicht so allein sitzest. Ich werde den ganzen Winter über sehr wenig zu Hause sein, mußt du bedenken. Und du klagtest ja doch —“

Sie nahm ihren Goldsohn beim Kopf und küßte ihn auf den vollen Scheitel. „Mein Junge — einen solchen wie Dich gibt es nicht zum zweiten Male auf der Welt!“ erklärte sie aus innerster Ueberzeugung. „Deine alte Mutter dankt dir ja tausendmal für deine liebe Sorglichkeit, aber sieh mal — so eine fremde Person — vielleicht gar nicht gebildet — wäre es nicht ein bischen unbehaglich?“

„Na, lesen wird sie doch wohl können! Und gerade so eine, die nur für ein paar Stunden engagiert sein will, paßt vorzüglich für dich. Du würdest dir doch hoffentlich nie und nimmer den Zwang auferlegen wollen, für die Dauer so'n überflüssiges Möbel von Gesellschafterin, an das man sich überall stößt, ins Haus zu nehmen. Uebrigens ist es auch ein netter Gedanke“ — Hardy unterwarf seine spiegelblanken Nägel einer wohlgefälligen Generalmusterung — „dem armen Wurm hier für ein paar Abendstunden, an denen unsereins sich lieber in Pantoffeln aufs Sofa legt, zu einer Beschäftigung zu verhelfen, bei der sie sich ein bischen als Mensch fühlen kann. Es gibt doch erbärmliche Existenzen! — Na, wie ist's also, Mama?“

Daß Mama von Kallben Ja sagte, war ebenso selbstverständlich, als daß sie es mit vor Rührung bebender Stimme tat. Ein solcher Sohn! War sie denn wirklich eines solchen Sohnes wert? — Es wurde noch verabredet, daß Hardy an die Expedition des Blattes schreiben sollte; dann kam Karl mit den Patronen, welche alsbald die Gedanken des jungen Herrn völlig in Anspruch nahmen, und zwar war dieses Sichversenken in sein Tagewerk bei ihm so gründlich, daß er am übernächsten Morgen nach einem brillanten Jagddiner sehr verwundert aussah, als seine Adresse in ganz fremden, klaren, energischen Schriftzügen vor seine etwas verschlafenen Augen gelangte. Wer sollte denn da — — —? Er überflog die paar Zeilen, wußte erst absolut nicht, was sie zu bedeuten hatten und rieb sich dann gähnend die Stirn. Ach so, von dem Mädel da! Irgend etwas erschien ihm verwunderlich, wenn er den Begriff einer dürftigen, kleinen Buchhalterin mit diesem knappen, höflichen Briefe vereinen wollte, aber die ein wenig dämmerige Verfassung seines Kopfes und der Anblick seiner bereits wieder gepackten Jagdtasche gestatteten ihm nicht, sich diesem Erstaunen länger als ein paar flüchtige Augenblicke hinzugeben. Er schickte das Schreiben seiner Mutter hinüber und sagte ihr eine Stunde später nach einem ausgiebigen englischen Frühstück, strahlend in Frische und Wohlbehagen, wieder Lebewohl.

„Dann laß dir nur in aller Beschaulichkeit vorlesen, Mama, und gibt dem Wurm was Ordentliches zu essen; wird's wohl brauchen können! Wir haben heut' nur ein paar kleine Treiben — kein Frühstück draußen. Mamsell hat mir doch alles eingepackt? Auch ein paar Lachsbrötchen? Na, denn addio!“ Noch ein freundliches Nicken vom Wagen, ein Zügelruck, und er fuhr in den frischen Wintertag hinein, mit dem erhebenden Bewußtsein, heute den Genuß ganz besonders verdient zu haben. Seinem guten Herzen verdankte ja ein geplagtes Menschenkind eine Erleichterung des mühseligen Daseins, er war der Reiche, von dessen Tische die Brosamen fielen. Wieder eine willkommene Bestätigung seiner Theorie, daß durchaus nicht immer große Anstrengung dazu nötig war, sich zu einem hervorragend nützlichen Mitglied der menschlichen Gesellschaft zu machen!

II.

Auch heute trennten sich die Jagdgäste erst zu später Nachtstunde. Es war eine kurze Jagd gewesen und ein langes Beisammensein — der „angebrochene“ Tag mußte doch gehörig ausgenützt werden. Vor dem Hause des Wirtes, eines vergnügten Junggesellen mit ziemlich vielen Ansprüchen und ziemlich wenigen Mitteln, hielten die hohen, offenen Wagen mit ihren wie feurige Augen schimmernden Laternen in langer Reihe, und die jungen Männer, angeregt durch guten Wein und laute Unterhaltung, nahmen in dem großen Hausflur geräuschvollen Abschied für diesmal.

Fortsetzung folgt.

usen.
m-Röcke.
Unterröcke.
ende Neuheiten.
Biergans.
nderwagen
portwagen
Sachsenstraße 120.
r schöne
idchen,
erschürzen,
einderhütchen
billigst bei
. Wyen
e van Oepen),
ardtstraße 36.
ger, angekörter
Stier
ugeben.
rding, Steinern.
Ein sehr wachsamer
HUND
e) zu verkaufen.
Expedition d. Bl.

ders auch in Mazedonien, wo eine agrarische Bewegung ausbrechen wird, da die bosnischen Emigranten der dortigen sehr armen mazedonisch-bulgarischen Landbevölkerung im Wege stehen. Die mazedonischen Bulgaren fordern die Zulassung zum Militärdienst, was die Jungtürken bisher nicht bewilligen konnten, da die Armee nur aus Moslims besteht. Die bulgarische Bewegung scheint die revolutionäre Bewegung in der Türkei benutzen zu wollen, um die Anerkennung der Unabhängigkeit Bulgariens bei den Mächten mit Umgehung der Türkei durchzusetzen. Die bulgarische Regierung beabsichtigt, der augenblicklichen Situation eventuell mit bewaffneter Hand ein Ende zu machen. Der Befehl zur Mobilmachung der Armee steht bevor.

Amerika.

Von Castro.

* New-York, 13. April. Uebereinstimmend mit der Haltung, die andere europäische Mächte und die Vereinigten Staaten von Amerika angenommen haben, hat die Dänische Regierung dem Gouverneur der dänisch-westindischen Inseln die Weisung erteilt, Castro die Landung auf den Inseln nicht zu erlauben. Castro wird daher voraussichtlich wieder nach Frankreich zurückkehren.

Griechenland.

Das deutsche Kaiserpaar auf Korfu.

* Athen, 13. April. Morgen mittag werden der König, die Kronprinzessin Sophie und die Großfürstin Maria Pawlowna an Bord der Yacht „Sphakteria" nach Korfu reisen, um den deutschen Kaiser bei seiner Ankunft zu begrüßen. Ministerpräsident Theotokis wird sich morgen nach Korfu begeben, wo er Aufenthalt für 14 Tage nehmen wird. Die Deputiertenkammer hat sich auf 20 Tage vertagt.

Zur Orientkrisis.

* Wien, 13. April. Das Kriegsministerium hat eine Verfügung erlassen, wonach alle in den Grenzlanden befindlichen Reservisten der Transportmöglichkeit entsprechend in ihre Heimat befördert und in das nichtaktive Verhältnis zurückversetzt werden, einschließlich der zurückbehaltenen Reservisten, die 1908 ihr drittes Dienstjahr bei der Fahne beendet haben. Von den einberufenen Ersatzreservisten werden nur so viele zurückbehalten, wie notwendig sind, um die in Bosnien, in der Herzegowina und in Süd-Dalmatien befindlichen Truppen auf einem erhöhten Friedensstande zu erhalten.

* London, 13. April. Wie das Reutersche Bureau erfährt, hat die britische Regierung der österreich-ungarischen Regierung gestern formell mitgeteilt, daß sie bereit sei, der Aufhebung des Art. 25 des Berliner Vertrages zuzustimmen.

Eine Abordnung der katholischen Arbeitervereine Westdeutschlands bei Papst Pius X.

Der Köln. Volkszeitung wird aus Rom berichtet:

Obwohl der Papst gar keine Audienzen in den letzten Tagen der Karwoche zu erteilen pflegt, weil er diese Stunden in beschaulicher Zurückgezogenheit verbringen möchte, hat er doch mit der Abordnung der katholischen Arbeitervereine Westdeutschlands eine Ausnahme gemacht. Sie allein empfing er am Morgen des Karsamstags in Privataudienz. Vom Vizerektor der Anima, Dr. Wahlen, wurden Pius X. der Reichstagsabgeordnete, Arbeitersekretär Giesberts, der Diözesanpräses der katholischen Arbeitervereine der Erzdiözese Köln und Sekretär des Volksvereins Dr. Müller aus M.-Glabbach, Arbeitersekretär Wieber, Präsident des Zentralvereins der christlichen Metallarbeiter in Duisburg, und Gotthardt, Arbeitersekretär aus Frankfurt a. M., vorgestellt.

Der Empfang, der im Arbeitszimmer des Papstes stattfand, trug einen überaus herzlichen Charakter. Der Papst, mit der weißen Soutane bekleidet, trug, wie er das nach seinem letzten Unwohlsein im privaten Verkehr zu tun pflegt, anstatt des weißen Seidenkäppchens eine größere Plüschmütze auf dem Haupte. Nachdem er die Abordnung freundlichst zum Sitzen eingeladen hatte, überreichte Herr Dr. Müller nebst dem Peterspfennig der Arbeiter eine Adresse. Darin wurde ausgeführt, daß die katholischen Arbeiter Wert darauf legten, vor dem Throne des Statthalters Christi durch eine Abordnung zu erscheinen, um Zeugnis abzulegen, daß der Arbeiterstand hinter keinem der übrigen Stände an Treue gegen das Oberhaupt der Kirche zurückstehe. Seitdem die Entwickelung der Neuzeit den Arbeiterstand mannigfachen Gefahren des Erwerbslebens aussetzt, die in früheren Zeiten weniger drohten, habe das Papsttum die Welt auf die Wichtigkeit der heutigen Arbeiterfrage hingewiesen und alle Kreise der Gesellschaft dringend ermahnt, an der Lösung dieser Frage mitzuwirken und den Arbeitern zur Erlangung erträglicher Zustände behilflich zu sein. Die deutschen katholischen Arbeiter gedächten insbesondere der warmen Fürsorge, die Papst Leo den Arbeitern zuwandte. „Ist es doch seinem gewaltigen Ruf zuzuschreiben", so heißt es in der Adresse, „den er in der Encyclica rerum novarum an die Christenheit richtet, daß zumal in Deutschland die Katholiken aller Stände sowohl den Schutz der staatlichen Hülfe für die Arbeiter wirksam machten, als auch die Arbeiter selbst befähigten, durch Vereinigung ihres Standes an die Besserung ihrer Lage selbst Hand zu legen. Die Arbeiter ihrerseits fühlten sich veranlaßt, das Ihrige zu tun, um eine materielle, mehr noch eine geistige und sittliche Hebung ihrer Verhältnisse herbeizuführen. Dankbar erinnern sich die katholischen Arbeiter auch der Treue und opferwilligen Hingabe, die die katholischen Priester, ermahnt durch das Wort ihres höchsten Oberhirten, ihnen zuwandten." Weiterhin wurde in der Adresse hervorgehoben, daß die katholischen Arbeitervereine, die drei große Verbände umfassen, insgesamt 400 000 Mitglieder in 1740 Vereinen zählen. Darunter weist der Verband der katholischen Arbeitervereine Westdeutschlands allein 850 Vereine mit 160 000 Mitgliedern auf. Nach Auseinandersetzung der inneren Organisation und des Zweckes der katholischen Arbeitervereine wurde darauf hingewiesen, daß die Bestrebungen dieser Vereine zur Abwehr der christentumsfeindlichen Ziele der Sozialdemokratie von einer nicht geringen Anzahl evangelischer Arbeiter unterstützt würden. In den christlichen Gewerkschaften Deutschlands, die über 365 000 Mitglieder aufwiesen, wendeten sich katholische und evangelische Arbeiter gemeinsam gegen die sozialdemokratischen Bestrebungen.

In seiner Antwort dankte der Papst der Abordnung aufs herzlichste für ihr Kommen, für ihre ihm dargebrachten Glückwünsche zu seinem Jubiläum, wie für die Gabe und die ihm ausgesprochenen Gefühle der Ehrerbietung. „Ich bitte zu Gott", so fuhr der Papst fort, „daß er eure Tätigkeit segnen möge, und ich freue mich, daß ihr nach den Lehren meines Vorgängers, des Papstes Leo XIII., eure Arbeiterorganisationen eingerichtet habt, die jetzt so herrliche Früchte gezeitigt haben. Auch hat es meine volle Billigung, daß ihr in den christlichen Gewerkschaften ein so erfolgreiches Apostolat ausübet und gemeinschaftlich mit den Protestanten zur Erhaltung des christlichen Gedankens tätig seid."

Sich dann an Dr. Müller wendend, erklärte der Papst, es bereite ihm jedesmal eine große Freude, zu vernehmen, daß die deutsche Geistlichkeit in Wort und Schrift einen so regen Anteil an den Arbeiterorganisationen nehme. Er wünsche den Vereinen ein gutes Gedeihen, eine recht erfolgreiche Tätigkeit und er segne die Mitglieder und ihre Familien. Alsdann sprach Pius X. noch mit jedem der Herren einige freundliche Worte und entließ alle mit herzlichem Händedruck.

Die Arbeiterordnung hat den Eindruck gewonnen, daß diese Audienz für den Papst keine leere Formsache war, sondern daß sich der Heilige Vater aufrichtig gefreut hat, die Vertreter der deutschen katholischen Arbeiter zu empfangen und ihnen sein volles Lob über ihre musterhaften Organisationen spenden zu können. Gleich darauf begab sich die Deputation zum Kardinalstaatssekretär, der sie ebenfalls aufs freundlichste empfing.

Sport.

* Solingen, 12. April. Der Pariser Fußballklub Sportif du Centre trug heute ein Wettspiel gegen die erste Mannschaft des Ballspielvereins Solingen aus. Das Ergebnis des Wettkampfes war ein Sieg der Solinger Mannschaft mit 3:0.

* Duisburg, 12. April. Nachdem am Karfreitag der hiesige Spielverein den Verein für Bewegungsspiele in Leipzig, der in früheren Jahren mehrfach die deutsche Meisterschaft im Fußballspiel besaß, mit 5:2 aus dem Felde schlug, besiegte er gestern den Inhaber der deutschen Fußballmeisterschaft, den Fußballverein Viktoria (Berlin), mit 4:2.

Provinzielle Nachrichten.

* Anholt, 13. April. An Kommunalsteuern werden hier in diesem Jahre wie im Vorjahre erhoben werden: 120 Prozent der Einkommensteuer, 140 Prozent der Grund- und Gebäudesteuer, sowie 150 Prozent der Betriebssteuer. — Die im verflossenen Jahre angefangenen Neupflasterungen in der Stadt werden im laufenden Jahre fortgesetzt und vollendet werden. — Augenblicklich schweben seitens der Stadtverwaltung Verhandlungen mit der Isselburger Hütte zwecks Anschlusses der Stadt Anholt an das Gaswerk der Hütte. — Als Nachfolgerin der am 1. ds. Mts. aus dem Schuldienste freiwillig ausgeschiedenen Lehrerin Frl. Elisabeth Lehmeyer wurde von der Schuldeputation die Lehrerin Frl. Franziska Wewers von der Schule in Gemenwirthe bei Borken gewählt und von der königlichen Regierung bestätigt. — Im Laufe des Monats Mai wird hierselbst ein landwirtschaftlicher Unterrichtskursus unter Leitung des Direktors der Landw. Winterschule in Velen, Herrn Miele, abgehalten werden. Die Beteiligung der Landwirte verspricht eine große zu werden.

* Dorsten, 13. April. Gestern brannten an der Strecke Dorsten-Wulfen 300 Morgen Heide und Tannenwaldung ab. Das Feuer war durch Funken der Lokomotive entstanden. Ein Bauerngut wurde durch den Brand sehr gefährdet. Die Feuerwehr fuhr mittelst Eisenbahnzuges zur Brandstelle.

* Dorsten, 14. April. Die Gewerkschaft Fürst Leopold beabsichtigte anfänglich den ersten Schacht am Bahnhofe Hervest-Dorsten östlich der Bahnstrecke Dorsten-Coesfeld abzuteufen. Da sie aber mit den in Frage kommenden Grundstücksbesitzern nicht einig werden konnte, hat sie sich nunmehr entschlossen, westlich obiger Bahnstrecke, voraussichtlich in dem Gabelgebiet, zuerst abzuteufen. Zu dem Zwecke hat Zeche den Feintropschen Hof zirka 350 Morgen zu über 750 000 M. gekauft und sucht jetzt mit Hochdruck den zur Aronbierung und zum Bahnanschluß benötigten Grund und Boden zu erwerben. Die Landwirte dort wollen wohl ihren ganzen Besitz abgeben, sind aber wenig geneigt, Absplisse ihrer Höfe zu verkaufen. In der Hauptsache liegen dort Hofbesitzer Hoffrogge und Schlagewert. Diese wollen, wie man zuverlässig hört, unter 35 M. per Rute nicht verkaufen. Sie weisen mit Recht darauf hin, daß ihr Boden qualitativ besser sei als von Feintrop und wenn nur Teile ihrer Höfe gekauft werden sollten, dafür ganz andere Preise in Frage kämen, als bei Verkauf von ganzen Höfen.

* Datteln, 13. April. Am ersten Ostertage wollte hierselbst der 31jährige ledige Brückenbauer Josef Schleimann in angetrunkenem Zustande durch den Dortmund-Ems-Kanal schwimmen. In der Mitte des Kanals sank er unter Hilfeschreien unter und ertrank vor den Augen seiner Kameraden.

* Wattenscheid, 12. April. Beim Abbrennen eines Osterfeuers warf ein Knabe mit einem brennenden Lappen nach einem Mädchen, namens Katharina Wagner, das bald in hellen Flammen stand. Nachdem die Flammen erstickt waren, wurde das schwerverletzte Kind nach dem hiesigen katholischen Krankenhause gebracht, wo es kurz nach der Einlieferung unter gräßlichen Schmerzen verschied.

* Dortmund, 13. April. Dieser Tage erschien in einem Hause an der Rolandstraße ein feingekleideter Mann, der sich als Kriminalbeamter ausgab, mit der Angabe, von der Polizeibehörde den Auftrag erhalten zu haben, einem im selben Hause befindlichen Lagerkeller nach gestohlenen Waren durchsuchen zu müssen. Der Eigentümer der Waren war nicht anwesend. Der „Kriminalbeamte" forderte energisch von dem Hausverwalter den Schlüssel zum Lager und nahm mit Hilfe von Arbeitern, die er sofort mitgebracht hatte, eine Durchsuchung vor. Er erklärte darauf, daß sämtliche Waren gestohlen und somit beschlagnahmt seien. Gleichzeitig beauftragte er die Arbeiter, sämtliche Waren auf einen draußen stehenden Wagen aufzuladen und zum Kriminalbureau zu schaffen. Sämtliche Waren, wie Eier, Butter, Käse usw. im Werte von 200 Mark wurden fortgeschafft. Der angebliche Beamte erklärte dem Hausverwalter gegenüber, daß er den Händler nebst Frau schon verhaftet habe und er werde sich noch überlegen, ob nicht er (der Hausverwalter) wegen Hehlerei verhaftet würde. Darauf verließ man das Haus. Nach kurzer Zeit kam der Händler und machte die Wahrnehmung, daß hier ein frecher Schwindel ausgeführt sei. Eine Nachfrage bei der Behörde bestätigte die Annahme. Die in Kenntnis gesetzte Kriminalpolizei stellte Recherchen nach dem Schwindler an. Es gelang denn auch, den famosen Kriminalbeamten zu ermitteln und festzunehmen. Es kommt ein Agent P. in Betracht.

* Camp, 13. April. Gestern abend wurde hier die Leiche einer achtzehnjährigen Dame gelandet. Der Schädel war gespalten, der Vorderkopf zeigte mehrere Schnitte. Der Leiche fehlte jedes Erkennungszeichen. Es ist wohl anzunehmen, daß Mord vorliegt.

* Neuß, 11. April. Ein schwerer Automobilunfall ereignete sich Samstagabend auf der Kölner Chaussee. Nahe der Restauration Zum Marienhof versuchte ein der Firma Clouth, Köln-Nippes, gehöriges Automobil einem Fuhrwerk auszuweichen, geriet an einen Prellstein, der aus dem Boden gerissen wurde; dann rannte das Fahrzeug gegen einen Baum. Die Insassin, ein Kinderfräulein, wurde aus dem Gefährt geschleudert, erhielt aber nur eine Handverstauchung. Der Chauffeur dagegen erlitt eine schwere Gehirnerschütterung.

* Geldern, 12. April. Gegen 2200 Tabakarbeiter und -Fabrikanten aus den Hauptsitzen der niederrheinischen Tabakindustrie, Goch, Geldern, Rees, Cleve, Emmerich, Kaldenkirchen, Orsoy und Duisburg hatten sich heute nachmittag hier in zwei Parallel-Versammlungen vereinigt, um gemeinsam Einspruch einzulegen gegen die neue Tabaksteuervorlage. Zwei der größten Säle der alten Herzogsstadt reichten kaum hin, um die Teilnehmer zu fassen. Der Hauptversammlung im Schützenhaussaale präsidierte Fabrikant Alex Kersten (Rees). Redakteur Heßlein (Limburg) hatte das Hauptreferat und legte die schweren finanziellen und sozialen Bedenken gegen diese Steuer dar. Arbeitersekretär Röös (Bielefeld) protestierte noch insbesondere gegen den Beschluß jener 81 Mitglieder des Deutschen Tabakvereins vom 23. März, der jetzt in dem Antrag Mommsen-Weber in der Subkommission zur Beratung vorliegt. Reichstagsabgeordneter Fritzen (Moers-Rees) kennzeichnete die Lage dahin, daß sie sich durch den Beschluß des Tabakvereins wesentlich verschlechtert habe, da dieser Beschluß in der Tabaksteuerfrage eventuell für die Linke das Sprungbrett von ihrem seitherigen Nein zu einem Ja abgeben werde. Für seine Person und für die Zentrumspartei lehnt er unter Hinweis auf deren bisherige konsequente Haltung seit 1893 und auf die mittelstands- und arbeiterfeindliche Wirkung der Vorlage die Steuer ab. Ein Redner der sogenannten freien Gewerkschaften machte den mißglückten Versuch, anläßlich der einmütigen Abwehrbewegung eines in seiner Existenz bedrohten Gewerbes für die Sozialdemokratie Kapital zu schlagen. In beiden Versammlungen wurde schließlich einhellig eine Resolution angenommen, in welcher namens der Tausende kleiner und mittlerer selbständiger Fabrikanten und Händler, sowie der Arbeiter und sonstigen Interessenten unter scharfer Verurteilung der Stellungnahme jener 81 Mitglieder des Tabakvereins gegen jedwede Mehrbelastung der Tabakindustrie Protest eingelegt wird.

* Essen, 13. April. Bei einem Brande, der im Pferdestall des Händlers Zöllner, Silberstraße 13, in der Nacht zum 11. gegen 2½ Uhr ausbrach, kam bei dem Versuch, die Pferde zu retten, der Knecht Barnowski in den Flammen um. Ein Pferd verbrannte gleichfalls. Barnowski, der bis nachts 1 Uhr gezecht hatte, war, wie der Polizeibericht meldet, ziemlich stark betrunken.

* Duisburg, 13. April. Unterhalb der Niederrheinischen Hütte ist ein im Rhein verankertes Schiff Cornelia mit 13 000 Zentner Eisenerz untergegangen. Die Ursache des Unfalls ist unbekannt. Die Besatzung ist gerettet.

* Homberg, 13. April. Im Isolierhause ist eine Frau, die schon längere Zeit in Homberg ansässig ist, an den schwarzen Pocken gestorben. Weitere Krankheitsfälle sind nicht zu verzeichnen.

* Elberfeld, 12. April. Das Lesen der sog. Nick Carter-Erzählungen hat hier 14- bis 16jährige Burschen zu einer großen An... Einbruchdiebstählen veranlaßt. Die ... hatten sich zu einer Bande vereinigt; ... führer war ein erst vor wenigen Tagen ... Volksschule entlassener Junge. Bei ... brüchen, deren ihnen schon über 20 na... wurden, haben sie vielfach wie die Wilde... In ihrem Besitz wurden außer einer ... verschiedensten gestohlenen Waren a... schlüssel und elektrische Taschenlaternen ... Die Burschen befinden sich jetzt in Haft.

* Elberfeld, 13. April. Bei einem ... Streite schlug heute der Arbeiter Jo... seine Ehefrau mit einem Hammer auf ... wobei er sie erheblich verletzte, und sp... aus dem dritten Stock seiner Wohnu... starb im Laufe des Tages.

* Moers, 13. April. Auf der Zec... preußen scheint die Krise jetzt überwu... sein. Die Feierschichten, zwei in der W... den ganzen Winter hindurch eingelegt ... mußten, sind in Wegfall gekommen. N... werden wieder viele Arbeiter neu eingest...

* Nachrodt, 13. April. Ein hiesiger, ... Walzwerk beschäftigter 16jähriger junge... hatte mit einem gleichalterigen Mädc... Liebesverhältnis angeknüpft, das eine... von den Eltern des Mädchens untersag... Aus Gram hierüber beschloß der junge... namens Petersohn, der sich auffallend ... Romanlektüre befaßte, seinem Leben ... zu bereiten. Er setzte sich auf die Treppe ... des Hauses, in welchem das Mädchen ... und schoß sich mit einem Revolver in ... Brustseite.

Aus Nah und Fern.

]:[Winterswyk, 14. April. Der Verein ... feest, hat für hier großartige Festlichkei... Feier der Geburt des Thronfolgers gepla... Aufzug von 30 Vereinen und etwa 220... kindern soll stattfinden; weiter sind ... Programm Konzert, Ball, Gesangsaufführ... und ein Fackelzug aufgenommen. Gege... der Woche erwartet man das frohe Ere...

— Hildesheim, 12. April. Gewarnt ... einem Hochstapler, der sich Hirschkamp ... geläufig englisch spricht und angeblich für ... Kinder seiner Verwandschaft Pension in ... katholischen Institute sucht. Neben diesen ... Kindern spielt in dem Roman, den er ... um das Mitleid seiner Mitmenschen zu ... seine Schwester eine Rolle, welche er an de... wo er seine Gastrollen gibt, erwartet ob... nachreisen muß. Natürlich ist ihm das ... Kleingeld ausgegangen, während in seine... lung die Dollars nur so rollen. Wie er... führt seine Tournee von der Provinz H... nach Westfalen. Zuletzt ist er in Me... Hameln an der Weser aufgetreten.

— Hohensalza, 13. April. Ein weiter ... der Mauer der Marienkirche ist eingestürz... hat sich ein Erdspalt in dem westlichen ... Kirche nach dem Pfarrhause zu gebildet... vermutet, daß die Katastrophe auf ein ... Jahren auf dem jetzigen Kirchplatze an... Bohrloch zurückzuführen ist.

— Brüssel, 13. April. Das belgische ... Rubens, mit Getreide von La Plat... Antwerpen unterwegs, ist mit vier Pes... heute vor Antwerpen angekommen. ... stellen Beulenpest fest. Die Kranken ... uebst der ganzen Besatzung zum Pes... geschafft und das Schiff vor Antwerpen festg... Die Besatzung zählt 30 Köpfe. Barm... Schwestern haben die Pflege der Kranke... nommen.

— New-York, 13. April. Heftige ... haben riesige Eisschollen und Wassermass... dem Niagarafluss an den Rand der Niag... getrieben, sodaß dieselben überschwemmt ... Namentlich unter den elektrischen Anlagen ... großer Schaden angerichtet, der auf 15 M... Dollars geschätzt wird.

— Rochester (New York), 13. April. ... Osten der Stadt wütet ein heftiges Feue... bereits ganze Häuserreihen und mehrere K... darunter die deutsch-lutherische Zionskir... griffen hat. Die Nachbarstädte Syracu... Buffalo sind um Hilfe angegangen ... Miliztruppen werden für den Wachtdienst ... gezogen. Um ein Weitergreifen des Fe... verhindern, sollen verschiedene Gebäude ... Dynamit gesprengt werden. — Gegen abend ... man des Feuers Herr. Viele Hunder... Menschen sind obdachlos geworden. Der S... ist sehr bedeutend, doch sind Menschenlebe... zu beklagen.

Städtische Nachrichten.

* Bocholt, 15. A...

)!(**Stadtverordneten-Versamm...** Heute nachmittag 6 Uhr findet eine öff... Stadtverordnetensitzung statt. Auf der ... ordnung stehen folgende Punkte: 1. Ver... der im Schlachthofe gewonnenen Borsten. ... gebung der Eisproduktion des Schlac... 3. Gesuch des Uhrmachers Kösters um ... eines Schaufensters. 4. Verpachtung von ... Gärten. 5. Aufhebung des Teiles der ... tierten Straße Nr. 32 welcher zwischen S... und Kronenstraße liegt. 6. Kauf bezw. Au... von Grundstücken des Langenberg'schen ... fonds in der Nähe der Nordallee. 7. W... hausneubau. 8. Remuneration für den ... meister.

)! **Beginn der Volksschulen.** Die ... lingssonne hat morgen eine besondere Au... sie muß den jungen Abc-Schützen unseres ... den ersten Weg zur Schule besonders he... warm machen. Ja, sie tun einen wi... Gang die kleinen Weltbürger, denn de... Gang zur Schule ist für sie auch der erste ... in die große Welt. Möge ihnen der ... Schule stets ein karzer sein! Möge ... 8 Jahre ihres Schulbesuchs ein gol...

Schule und Haus umschlingen! — Das Nähere der Aufnahmen lassen wir nochmals folgen:

1. Schulsystem I. (Altstadt, Liebfrauen) für die Knaben um 8 Uhr in der Schule an der Langenbergstraße, für die Mädchen um 9 Uhr in der Schule an der Waisenhausstraße.

2. Schulsystem II. (St. Joseph) für die Knaben um 8 Uhr und für die Mädchen um 9 Uhr in der Schule an der Habsburgerstraße.

3. Schulsystem III. (Nordtor) für die Knaben um 8 Uhr und für die Mädchen um 9 Uhr in der Schule an der Herzogstraße.

4. Schulsystem IV. (Kurfürstenschule) für die Knaben um 8 Uhr und für die Mädchen um 9 Uhr in der Schule an der Kurfürstenstraße.

5. Schulsystem V. (Kreuzberg) für die Knaben um 8 Uhr und für die Mädchen um 9 Uhr in der Schule an der Münsterstraße.

6. Schulsystem VI. (Hilbeken) für Knaben und Mädchen um 8 Uhr in der Schule auf dem Hilbeken.

Für jedes Kind ist ein Zettel mitzubringen, worauf dessen Vor- und Zunahme, Geburtsort, Tag der Geburt, Name und Stand des Vaters, Straße und Hausnummer stehen. Es ist von Bedeutung, daß diese Angaben genau gemacht werden, damit die Schullisten einen zuverlässigen Ausweis über die Personalverhältnisse des Kindes bieten.

(!) **Ein größerer Milchfälschungsprozeß** spielte sich in der letzten Zeit vor dem hiesigen Schöffengericht und der Strafkammer in Münster ab. Angeklagter war ein größerer Ackerer aus nächster Nähe hiesiger Stadt. Zeugeneidlich wurde nachgewiesen, und auch durch Untersuchung von Milchproben bei der landwirtschaftlichen Versuchsstation zu Münster bestätigt, daß der Angeklagte der Milch große Mengen Wassers zugesetzt hatte. Für gewöhnlich hatte er abends in die Milchkannen reichlich Wasser gegeben, um sie über Nacht rein zu halten, in der Früh dann aber vergessen, das Wasser auszuschütten, und einfach die Milch zugegossen. So wurde bei einer Probe festgestellt, daß der Wasserzusatz sich auf 20% belief. Das Schöffengericht hatte auf 600 Mark Geldstrafe eventuell 100 Tage Gefängnis erkannt, der Amtsanwalt sogar 2 Monate Gefängnis und 500 M. Geldstrafe beantragt. Die hohe Strafe wurde von der Strafkammer in Münster bestätigt, und die Berufung gegen das Urteil verworfen.

* **Der Zirkus Otto Mark** erfreute sich bisher eines sehr regen Besuches. Die prächtigen Dressurleistungen, die vorzüglichen Reitkünste und das sonstige abwechslungsreiche, gefällige Programm fanden jedesmal allseitige Anerkennung und Beifall. Heute abend wird der Zirkus sich mit einer großen Vorstellung, die sämtliche Künstler vereinigen soll, von hier verabschieden.

Allerlei.

— **Seine Methode!** Aus dem Rathausparlament einer kleinen Provinzstadt erzählt man folgendes nette Geschichtchen: Der alte Uhrmacher, dem bisher die Sorge für die Instandhaltung der Rathaus- und Kirchturmuhr obgelegen hatte, setzte sich zur Ruhe und seinem jungen Nachfolger wurde nun das Aufziehen und Instandhalten der beiden städtischen Uhren übertragen. Unglücklicherweise schlug vom Amtsantritt des neuen Uhrmachers an die Rathausuhr stets einige Minuten später als die Kirchturmuhr. Schließlich nahmen sich auch die Stadtväter der Sache an und ließen den Uhrmacher zur Interpellation auf das Rathaus kommen. „Sie sind nicht so erfolgreich bei der Instandhaltung der beiden Uhren als Ihr Vorgänger“, redete ihn das Stadtoberhaupt an. „Es erregt stets unangenehmes Aufsehen, daß eine Uhr immer drei bis vier Minuten früher schlägt als die andere, während man bei ihrem Vorgänger beide Uhren genau zur gleichen Zeit schlagen hörte. Wir können Ihnen nur empfehlen, sich beim Stellen der Uhren sich der Methode Ihres Vorgängers zu bedienen.“ Der junge Uhrmacher entgegnete auf diese Ansprache der Stadtweisen: „Jeder Uhrmacher hat seine besondere Methode. Falls sie aber wünschen, daß ich mich derjenigen meines Vorgängers bediene, so bin ich gern bereit. Wie einfach diese Methode ist, beweist der Brief, den der frühere Stadtuhrmacher an mich geschrieben hat: „Sehr geehrter Herr Kollege! Was die beiden Uhren anbetrifft, so gebe ich Ihnen folgenden Rat. Wenn Sie erst erfahren haben werden, was für eine pedantische und eingebildete Gesellschaft unsere Stadtverordneten sind, so werden Sie anerkennen, daß meine Regulierungsmethode der beiden Uhren, die ich zwanzig Jahre lang angewendet habe, unbestreitbar die beste ist: Vergessen Sie einfach das Schlagwerk der Rathausuhr aufzuziehen, dann wird sich niemand mehr beschwerden.

— **Eine Stadt durch einen Aprilscherz geängstigt.** Die amerikanische Zeitung „Herald“ veröffentlicht einen amüsanten Bericht über eine gewaltige Aufregung, die in Pittsburg am 1. April hervorgerufen wurde. Eine Abendzeitung brachte unter der rot unterstrichenen Ueberschrift: „Die Japaner führen einen furchtbaren Schlag gegen Amerika; Japan zerstört die amerikanische Flotte, erobert Städte, mordet Bewohner“ eine Entsetzen erregende Schilderung von der pacifischen Küste. San Francisco war durch eine japanische Flotte einfach „von der Karte geblasen worden. Oakland war dem Erdboden gleichgemacht. Riesenhafte japanische Luftschiffe flogen über die Rocky Mountains und verbreiteten durch Bomben, die sie auf die Erde warfen, weithin Tod und Verwüstung.“ Eine halbe Stunde nach dem ersten Erscheinen dieser furchtbaren Neuigkeit waren die Straßen von Pittsburg einfach schwarz von einer aufgeregten Menschenmasse. Es erschien eine zweite Auflage der Zeitung, die die erschütternde Nachricht gebracht hatte. Das zweite Blatt enthielt folgende Mitteilung: Roosevelt eilt zurück. Er hat sich des Dampfers „Hamburg“ bemächtigt, den Kapitän abgesetzt, das Kommando übernommen und den Dampfer gewendet. Das Schiff fährt jetzt in der Richtung auf die Vereinigten Staaten und wird Hilfe bringen.“ Die Bevölkerung wurde so aufgeregt, daß die Polizei die größte Not hatte, einen Tumult zu verhindern. Einer der Geheimpolizisten der Stadt, Mr. Cole, begann, aus Mitgliedern der Polizeitruppe ein Freiwilligenkorps für militärische Zwecke aufzustellen. Als schließlich die Zeitung bei einer Wiederholung der Nachricht das Datum des 1. April etwas auffällig hervorhob, merkte die Volksmenge, daß es sich um einen Aprilscherz gehandelt hatte, und die Panik von Pittsburg löste sich in Heiterkeit auf.

Neueste Nachrichten.

* **Dortmund**, 14. April. Der Kaiser hat sein Erscheinen bei der Jubelfeier der Grafschaft Mark aus Anlaß ihrer 300jährigen Zugehörigkeit zu Preußen zugesagt. Das Fest wird auf der Hohensyburg veranstaltet.

* **Paris**, 14. April. Die Häftlinge der Festungsanstalt in Gaillon bei Rouen meuterten. Sie überfielen die Wächtet und verwundeten mehrere derselben. Erst nach 12stündigem Widerstand ergaben sie sich den von dem Direktor herbeigerufenen Truppen der Garnison. Von 18 Häftlingen, die entwichen waren und in den Dörfern Diebstähle und Gewalttätigkeiten verübten, konnten bisher nur sieben festgenommen werden.

* **Konstantinopel**, 14. April. Aus Stambul war während der Nacht rollendes Gewehrfeuer zu hören, das gegen Mitternacht schwieg. Der neue Kriegsminister Edhem Pascha beruhigte die Truppen, die in ihre Kasernen abzogen. Vorher waren die drei Bataillone des kommandierenden Generals Machmud Muchtar Pascha vom Seraskerat mit Musik zu den Meuterern übergegangen. Es bestätigt sich, daß der Justizminister Nasim Pascha sowie der Abgeordnete Arslan Bei und im ganzen etwa 20 Personen getötet sind. Heute früh war alles ruhig. Die Zeitungen erscheinen. Um 10 Uhr war wieder Gewehrfeuer aus Stambul vernehmbar.

* **Konstantinopel**, 14. April. Das gestrige Geschütz- und Gewehrfeuer ist entgegen der allgemeinen Befürchtung nur ein Freudenschießen gewesen. Getötet sind der Justizminister, der Abgeordnete Mohammed Arslan und einige Offiziere, die sich den Meuterern entgegenstellten. Der Kriegsminister und der Marineminister sollen schwer verwundet sein. Der Präsident und der Abg. Hussein Djahid sind geflüchtet. Die Macht des jungtürkischen Komitees scheint vernichtet zu sein.

* **Konstantinopel**, 14. April. Es herrscht vollkommene Ruhe. Die Stadt bietet ihr gewöhnliches Bild.

* **Petersburg**, 14. April. Die russisch-bulgarischen Verhandlungen sind gestern zum Abschluß gelangt. Die Unterzeichnung des Vertrages, der rein finanzieller Natur ist, steht bevor.

Handelsnachrichten.

* **Essen**, 13. April. Amtlicher Bericht der Notierungskommission. Auftrieb: Großvieh 836, hiervon 137 Ochsen, 166 Bullen u. Bauzen, 533 Rinder und Kühe, 630 Kälber, 58 Schafe, 2916 Schweine. Preise für 50 Klgr. Schlachtgewicht. **Ochsen**, 1. Vollfleischige, ausgemästete Ochsen höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 74—75 M südd. 00 M. 2. Junge, fleischige, nicht ausgemästete, ältere ausgemästete Ochsen 68—72 Mk. 3. Mäßig genährte junge — ältere Ochsen 62 bis 65 Mk. 4. Gering genährte Ochsen jeden Alters 00—00 Mark. **Kalben u. Kühe**, 1. Vollfleischige, ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwerts 70—72 Mk. 2. Vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerts bis zu 7 Jahren 64—68 Mk. 3. Aeltere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben 58—62 Mk. 4. Mäßig genährte Kühe u. Kalben 52—56 M. **Bullen**, 1. Vollfleischige ausgem. Bullen bis zu 5 Jahren 67—00 M, ausgesuchte höher, 2. Vollfleischige jüngere Bullen 62—65 Mk. 3. Mäßig genährte jüngere und ältere Bullen 55—60 Mk 4. Gering genährte jüngere und ältere Bullen 00—00 Mk. **Schafe**, 1. Mastlämmer und jüngere Masthammel 75—00 Mk. 2. Aeltere Masthammel 60—70 Mk. 3. Mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 00—00 Mk. Preise für 50 Klgr. Lebendgewicht. **Kälber**, 1. Doppelender 72—74 Mk. 2. Feinste Mastkälber (Vollmilch-Mast) und beste Saugkälber 55—56 Mk. 3 Mittlere Mastkälber und gute genährte Saugkälber 50—53 Mk. Geringe Saugkälber und ältere, gering genährte Kälber (Fresser) 40—48 Mk **Schweine**, (mit 20 pCt. Tara), 1. Vollfleischige Schweine der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 68—00 Mk. Ausgesuchte 00—00 Mark. 2. Fleischige Schweine 64—67 Mk. 3. Gering entwickelte Schweine, sowie Sauen und Eber, 57—62 Mk. 4. Ausländische Schweine (unter Angabe der Herkunft), 00—00 Mk. Tendenz: mittel. Großvieh 52 Ueberstand.

Bericht über tatsächlich erzielte Getreidepreise in der Provinz Westfalen.

(Aus „Der Westfale“).

Preis in Mark pro Doppelzentner oder 200 Pfund.
Dienstag, den 13. April 1909.

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Münster	23,25	17,40	—,—	17,—
Hamm	21,50	15,50	15,—	15,—
Bochum	23,40	18,—	14,80	18,10
Osnabrück	22,95	17,15	—,—	17,50

Speisekartoffeln (tatsächlich erzielte Preise per 100 Kg. in Mk.)

Hamm 8 M.
Bochum 7,75 M.
Hagen 8,55 M.
Osnabrück 1. Sorte 10,— M.; 2. Sorte 8,— M.

Amtliche Fruchtpreise zu Kerch am 14. April.

	Rbl.	Pf
Neuer Weizen (trock Ware) 1. Qual.	—	—
„ 2. „	24	60
„ 3. „	22	60
Neuer Roggen per 100 Kil. 1. Qual.	18	30
„ 2. „	17	30
Neuer Hafer per 100 Kl. 1. „	17	80
„ 2. „	15	80
„ 3. „	14	30
Kartoffeln 50 Kilo	3,30—3,60	
Heu per 50 Kilo	3,40—3,80	
Luzernerheu 50 Kilo	4,20—0,00	
Maschinenstroh per 500 Kilo	16,00	
Flegeldrusch per 500 Kilo	18,00	
Butter per Kilo	2,60	
Eier (100 Stück)	9,00	

Weizen, Roggen und Hafer je 30 Pf. höher.

Herz Jesu-Verein.

Hl. Messen:

Freitag, 16. April, 6 Uhr für † **Paul Terstegge**;
7²⁰ Uhr für † **Theod. Terodde**;
Samstag, 17. April, 6 Uhr für †, **Bernh. Tepasse**;
7²⁰ Uhr für † **Wilh. Winking**;
Montag, 19. April, 6 Uhr für † **Bernh. Kampshoff**, Stenern;
7²⁰ Uhr für † **Wilh. Nienhaus**;
Dienstag, 20. April, 6 Uhr für die Verstorbenen der Familie **Soestmeyer**;
7²⁰ Uhr für † **Frau Hr Tepasse**)
Mittwoch, 21. April, 7²⁰ Uhr für † **Frau Emmerich**;
Donnerstag, 22. April, 6 Uhr für † **Frau A. Beckmann**;
7²⁰ Uhr für † **Wwe. Gissing**;
Freitag, 23. April, 6 Uhr für † **Wwe. Feldhaar**;
7²⁰ Uhr für † **Maria Bömies**;
Samstag, 24. April, 6 Uhr für † **Wwe. Wilms**;
7²⁰ Uhr für † **Wwe. Fischer**, Liedern;
Montag, 26. April, 6 Uhr für † **Wwe. P. Potthoff**;
7²⁰ Uhr für † **Wwe. J. Heding**;
Dienstag, 27. April, 6 Uhr für † **Frau Overdeck**;
7²⁰ Uhr für † **Frau H. Harborg.**

Bekanntmachung.

Das Kurmärkische Dragoner-Regiment Nr. 14 in Colmar i. Els. teilt mit, daß bis zum August d. Js. Freiwillige angenommen werden. Junge Leute, welche bereit und im Besitze eines Meldescheins zum dreijährig-freiwilligen Dienst sind, wollen denselben an das Regiment einsenden. Handwerker, insbesondere Schuhmacher, Schneider, Sattler, Schmiede pp. und Schreiber haben den Vorzug.

Borken, den 8. April 1909.

Der Landrat:
Graf v. Spee.

Damen-Blusen.
Kostum-Röcke.
Unterröcke.
Hervorragende Neuheiten.
J. & F. Biergans.

Kapital.

Auf neue Besitzung, gerichtliche Taxe M. 21000, versichert zu M. 11600, wird zur 1. Hypothek ein Kapital von
Mark 10000 gesucht.
Angebote unter **S. 500** an die Expedition d. Bl.

Suche zum 15. Mai ein
Zweitmädchen
Frau Dr. Hugo Müller, Osterstr. 55.

Ein Lehrling
und ein
Lehrmädchen
gesucht.
S. B. Löwenstein.

Weber
und
Weberinnen
gesucht. **Joh. Schneider, Bocholt.**

3 tüchtige, solide
WEBER
gesucht.
Von wem, zu erfr. in der Exped. d. Bl.

Suche für meinen Sohn Stelle als
Beschlagschmiede-Lehrling.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Solide, kräftige
Arbeiter
gegen guten Lohn gesucht.
Joseph Marlo.



Von einem außergewöhnlich dicken fetten Fohlen ist **Fleisch** zu haben.
Nur Niederbruchstr. 21.

Geradehalter
empfiehlt
Friseur Rolf, Nordstr. 4 (Viehstr.)

Bekanntmachung

Beim Zollhause in Suderwick wird am **Freitag, dem nachmittags 2 Uhr,** das



Fleisch einer auf polizeiordnung geschlachteten, widrig eingeführten Kuh

verkauft, das Pfund zu 45 Pf.

Bocholt, den 14. April 1909.

Die Ortspolizeibehörde für Liedern und Vonnegut.

Das früher **Ellering'sche**
Wohn- u. Geschäftsh
Ravardistraße 28, für jeden Geschäfts- oder Gewerbebet 304 qm groß; Ferner das
Grundstück
an der **Schwanenstraße,** gegenüber dem Schlachthof, Flur Nr. 392/171, 23,69 a groß, ist von mir unterhändig preiswert zu
Heinr. Kemper

Ein
regen- und schneesicheres Dach
wird nur erzielt durch meine
patent. Zement-Falzziegel
Sie sind in der Haltbarkeit allen anderen Ziegelarten bedeutend überlegen, denn je älter sie werden desto härter werden sie.
Hierfür übernehme ich jede Garantie.
Innerhalb 2 Jahren
über 100000 Stück
fabriziert und in Bocholt verarbeitet.
Sachgemässe Ausführung unter Garantie
Ferner bringe mein grosses Lager in sämtlichen
Bedachungs-Artikeln
in empfehlende Erinnerung.
Klemens Niemann,
Dachdeckermeister,
Bocholt i. W. **Telephon 209.**

Die Töchter des Erfinders



Seit 20 Jahre
bewährt und von Fachleuten als aller Haarwässer anerkannt.
Peruan. Tannin-Was
ist kein gewöhnliches Kopfwaschwa Hunderte im Handel befindliche, sog wasser, sondern ein tatsächliches Ha mittel allerersten Ranges. Auspro den eigenen Kindern. Erfinder und Fabrikanten:
E. A. Uhlmann & Co., Reichenbac
Zu haben mit Fettgehalt oder (fettfrei) in Flaschen à Mk. 1,75 u 3,50, in Literflaschen à Mk. 9,—. b **Mäurer**, Friseur, am Markt, **Peter Rolf, Karl Zöpfgen**, Friseur.
Nur echt mit unserer Firma und stehendem Bild.

Arbeiter, Bergleute, Handwerker und Familien kaufen am besten und billigsten
Schrauth's
feinste helle Prachtseife
echte aromatische Sparkernseife
Feinste Marke Elfenbeinseife
Garant. reine Fabrikate
Man lasse sich durch minderwertige Ware nicht täuschen. In all. bess. Gesch. käufl. Engros-Niederl. bei d. Grossisten
P. H. Schrauth, Seifenfabrik, Neuwied am Rhein.

Eine
Arbeiterwohnung
zu vermieten.
Römerstraße 28.

Eine schöne
Wohnung
von 4 Zimmern ist sofort zu vermieten.
Jakob Seesing,
Dingerdoner Chaussee.

Eine
Arbeiterwohnung
in der Stadt zu **vermieten.**
Näheres in der Exped. d. Bl.

Kinderhütchen
Kinderschürzen
Kinderlätzchen.
J. & F. Biergans.

Elegante Krawatten
Herren-Wäsche,
weiß und bunt, in großer Aus billigst bei
Wilh. Wye
(Christine van Oopen),
Ecke Ravardistr. 36.

Empfehle
mich zum Anfertigen von **Strümp Socken, Unterhosen, Unterjac**
Frau Schmidt, Langenbe Pottmeyers Stiege.

Eine junge, hochtragende
Saanenzieg
(ohne Hörner) billig zu verka
H. Hellekamp, Karlstr. neben dem Klarissenkloster.

Ein Waschto zu kaufen gesucht.
Näheres in der Expedition

Gebr. Hömberg,

Neustrasse 6,

empfehlen zur

Kommunion

(für Mädchen):

Hemden,
Beinkleider,
Festonröcke,
Piquéröcke,
Taschentücher in Batist und Seide.
Glacé- u. Stoffhandschuhe.
Korsetten in allen Weiten,
Strümpfe in
Wolle und Baumwolle,
Rüschen
in großer Auswahl.

Engelkränzchen und -Schärpen

empfehlen

Gebr. Hömberg,

Neustr. 6.

Privat-Unterricht

in **englischer** Grammatik und Konversation wird erteilt. Mäßiges Honorar.

Offerten unter **J. S.** an die Exped. dieses Blattes.

Wer gibt einem Sextaner, der nicht mitgekommen ist,

Unterricht

in allen Fächern, so daß derselbe nach 1—2 Jahren dem Schulunterricht in der entsprechenden Klasse wieder mit Erfolg beiwohnen kann.

Meldungen nimmt die Exped. d. Bl. unter **M. H.** entgegen.

Krawatten,
Kragen,
Manschetten,
Hosenträger.

Grosse Auswahl.

J. & F. Biergans.

Ein gut erhaltener

Webstuhl,

System Smiths Fustian, 108 cm Riet-breite, mit 4 spul. Hacking-Pat.-Wechsel und Schwingtrommel, ist billig zu verkaufen. Derselbe ist auch passend, um event. für Jacquard eingerichtet zu werden.

Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein Ackerstück

auf der Giethorst zu verpachten.

W. Tacke.

Ein Kinderwagen und ein Sportwagen

sind zu verkaufen.

Sachsenstraße 120.

Ratten,

Mäuse vernicht **radikal „Ackerlon“.**
à Pak. 50 Pf. **Gebr. Steiner,** Drog.

Zur ersten heil. Kommunion

empfehle eine **reichhaltige Auswahl** in

Kommunion-Gebetbüchern.

Namenszug in Gold gratis.

Hermann Deckers,

Ecke Nobel- und Realschulstraße.

Bitte, meine Schaufenster zu beachten.

Tanz-Unterricht im Hotel Steiner.

Unser diesjähriger Kursus beginnt am Freitag, dem 16. April, nachmittags von 5—7 Uhr und abends von 8—10 Uhr.

Hochachtend

Johann Fischbach und Frau,

Mitglieder der Genossenschaft deutscher Tanzlehrer.

J. & A. Temming Bocholt. **J. & A. Temming** Bocholt.

Schulbücher.

Sämtliche an den hiesigen Schulen (Volksschulen, Gymnasium, höhere Töchterschule) eingeführten

Schulbücher und Atlanten

sind in den neuesten Auflagen und solidesten Einbänden zu Originalpreisen vorrätig.

J. & A. Temming,

Buch- und Kunsthandlung.



Alois Pottmeyer (neben der Post)

Nr. 13 Osterstraße 13.

Größtes Lager in hiesiger Gegend

in

Zur ersten hl. Kommunion

empfehle eine **große Auswahl** in

Gebetbüchern (Nameneindruck gratis),

Rosenkränzen, Rosenkranz-Etuis, Bildern, Kreuzen, Leuchtern, f. polyoh. Figuren usw.

Nordwall 14, **Anton Marx,** Nordwall 14.

Letzter Tag! **Letzter Tag!**

Der große

Circus Otto Mark

in Bocholt auf dem Neuplatz.

Heute (Donnerstag), den 15. April, abends 8¼ Uhr:

Letzte große

Dank- und Abschieds-Vorstellung.

Auftreten sämtlicher Künstler und Künstlerinnen,

sowie

Vorführen und Reiten der bestdressierten Schul- und Freiheitspferde.

Niemand versäume den Besuch!

Preise der Plätze: Loge 2.— M., Sperrsitz 1.50 M., 1. Platz 1.— M., 2. Platz 0.60 M., Galerie (Stehplatz) 0.40 M.

Billettvorverkauf im Zigarren-Import-Haus J. Neumann (W. Benning), Neustraße.

Die Direktion.

Als Festgeschenke zur ersten hl. Kommunion

empfehle eine **gediegene Auswahl** in

Bildern, Kreuzen, Leuchtern, Rosenkränzen, Kapseln etc.

Hermann Deckers,

Ecke Nobel- und Realschulstraße.

Bitte, meine Schaufenster zu beachten.

Kommunion-Mäntelchen

werden bis Freitag noch zur chemischen Reinigung angenommen.

Preis 1 Mark.

J. Ingenschay, Südwall 425.

Frau Wwe. Stockmann, Langenbergstrasse.

Gebr. Hömberg,

Neustrasse 6,

empfehlen zur

Kommunion

(für Knaben):

Hemden aus Hemdentuch,
Normalhemden,
Unterzeuge,
Serviteurs,
Kragen und Manschetten,
Krawatten, schwarz und weiß,
Glacé- u. Stoffhandschuhe,
Taschentücher in Linon und Leinen,
Strümpfe, nur sol. Qualitäten,
Kragen- und Manschetten-Zierknöpfe,
Hosenträger
aus bestem Gummi.

Miet-Pianos

in grosser Auswahl.
Günstige Bedingungen bei späterem Kaufe.

Rud. Ibach Sohn,

Barmen, Neuerweg 40/42.

Technikum Bingen a. Rh.

Maschinenbau, Elektrotechnik, Automobilbau, Brückenbau.

Chauffeurkurse.

Vermisst

wird **nie** der Erfolg beim Gebrauch von **Steckenpferd-Teerschwefel Seife** v. Bergmann & Co., Radebeul. Schutzmarke „Steckenpferd“.

Es ist die beste Seife gegen alle Arten **Hautunreinigkeiten** und **Hautausschläge,** wie Mitesser, Finnen, Flechten, Blütchen, Röte des Gesichts etc.

à St. 50 Pf. bei

Geschw. Höpfner, Drog.

Damenschürzen.
Zierschürzen
mit Trägern.
Rüsche.
Jabotts.

J. & F. Biergans.

Eine gut erhaltene Kochmaschine und ein Glasschrank

billig abzugeben

Niederbruchstraße 20.

Haarausfall!

Schuppen beseitigt **unfehlbar** das **Arnika-Blütenöl „Bodin!“** Es macht **jedes Haar sammetweich,** gibt ihm ein **herrl., üppiges Aussehen.**
à Fl. 50 Pf. **Gebr. Steiner,** Drog

Ein schwarzer

Pudel zugelaufen.

Kreuzstraße 393.

Bezugsquellen-Verzeichnis Bocholter Geschäfte.

Zur Aufnahme in diese Firmentafel wende man sich an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Bettwaren.

Alois Pottmeyer, Osterstr. 13.
Spezialgeschäft
in Bettfedern und Daunen.

Bilder.

J. & A. Temming,
Nordstraße 27.
Telephon 92.

Haus- und Küchengeräte

A. Ketteler & Söhne,
Osterstraße 1. Telephon 242.

M. Mühlfelder,
Ostermarkt.

Uhrmacher.

Ludwig Hallen,
Ostermarkt.

Öfen und Herde.

A. Ketteler & Söhne,
Osterstraße 1. Telephon 242.

Speditionsgeschäft.

Emil Wulff,
Kaiserstraße 35/37. Telephon 46.

Lampen-Glühkörper.

M. Mühlfelder,
Ostermarkt.

Papier u. Schreibwaren.

J. & A. Temming,
Nordstraße 27. Telephon 92.

Aussteuer.

Hermann Pottmeyer,
am Markt.

Spielwaren.

A. Ketteler & Söhne,
Osterstraße 3. Telephon 242.

Konfektion.

Hermann Pottmeyer,
am Markt.

Hochzeits- und Namenstags-Geschenke.

M. Mühlfelder,
Ostermarkt.

Photogr. Atelier.

Atelier Bigge,
erstes und ältestes Geschäft am Platze.
Fernsprecher 274.

Herren-Konfektion.

Sally Stern,
Nordstraße 21.

Spezial-Hutgeschäft.

E. Heissen,
am Kirchplatz 8.

Galanterie-, Luxus-, Spielwaren.

M. Mühlfelder,
Ostermarkt.

Maßgeschäft.

Hermann Pottmeyer,
am Markt.

Optik.

Ludwig Hallen,
Ostermarkt.

Möbeltischlerei.

Johann Büdding,
Nordstraße. 47.
Reichhaltiges Lager fertiger Möbel.

Feine Lederwaren.

J. & A. Temming,
Nordstraße 27. Telephon 92.

Gold- und Silberw.-Handlung.

Klemens Kösters.

Nähmasch. u. Fahrräder, Waschmaschinen und Wringmaschinen, Strickmaschinen.

Otto Oberem,
Nordstraße 24. Nordstraße 24.

Nähmaschinen u. Fahrräder.

Bernh. Schultz,
Nordwall 12.
Lager von Fahrrädern verschiedener Fabrikate.

Glas und Porzellan.

A. Ketteler & Söhne,
Osterstraße 1. Telephon 242.

Damen- und Kinder-Hüte.

Neuheiten
empfiehlt
Theodor Althoff.
Größte Auswahl! Billigste Preise!

Blusenstoffe, Kostümröcke, Blusen, Jupons.